

Control Crew der US-Air Base Spangdahlem macht die Piloten des 52nd Fighter Wing mit ihren F-16 und A-10 über der Westpfalz und dem Saarland fit für ihre Kampfeinsätze im Irak und in Afghanistan!

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 012/07 – 15.01.07

Crew in Spangdahlem bringt Piloten für ihre Kampfeinsätze in Form

Von Staff Sgt. (Stabsunteroffizier) Matthew Bates
Air Force Print News, 12.01.07

(http://www.af.mil/news/story_print.asp?storyID=12303757)

SAN ANTONIO – Die Saber Control Crew (Kontrollmannschaft der Säbelschwinger – "Säbelschwinger" ist der Spitzname der Soldaten des Spangdahlemer Geschwaders) des 52nd Fighter Wing (Kampfgeschwaders) auf der Air Base Spangdahlem in Deutschland hat nur eine Aufgabe: das Training der dort stationierten Piloten so realistisch wie möglich zu gestalten.

Die Einheit erfüllt diese Aufgabe, indem sie die Piloten in Situationen trainiert, die nachbilden, was in Kampfeinsätzen auf sie zukommt und welche Befehle sie dabei erhalten.

"Während eines Luftkampfes haben die Piloten zu mehr Einrichtungen Funkkontakte als im normalen täglichen Trainingsbetrieb," sagte Capt. (Hauptmann) Carl Diekmann, ein Mitglied der Saber Control Crew.

Die Saber Control Crew übernimmt und simuliert die Rollen der verschiedenen Kontaktstellen. Diese Training ist von unschätzbarem Wert und bereitet die Piloten besser auf ihre Kampfeinsätze an der Front vor.

"Unsere Nation befindet sich zur Zeit im Krieg, und jeder Beitrag, den wir durch das Training der Piloten oder anderer Mitglieder der (Air Force-)Organisation leisten können, ist wichtig für diesen Krieg," sagte Maj. (Major) Bartz Sykes, ein Instrukteur der Saber Control. "Wir erhöhen die Einsatzbereitschaft schon vor den Kampfeinsätzen und müssen uns nicht nur auf die vorgesehenen Trainingskurse (an anderen Orten) beschränken. Wir können hier in Spangdahlem selbst ein großartiges Training durchführen."

Zusätzlich zu dem Training für die Piloten von Kampffjets hält das 52nd Fighter Wing auch selbst F-16CJ Fighting Falcons (Kampffalken) und A/AO-10 Thunderbolt II (Donnerschlag II) sowie (mobile) TPS-75 Radarsysteme für Kampfeinsätze bereit, die nach Direktiven der NATO oder des Pentagons erfolgen.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Der obige Text ist der schriftlich fixierte Kommentar zu einem Air Force-Video, das Sie selbst anschauen können: Rufen Sie über Google "USAFE" auf und klicken Sie auf deren Website rechts in der Tabelle "U. S. Air Force" an. Hier finden Sie links eine Liste mit verschiedenen Themen. Wenn Sie ganz unten "More Air Force News" und dann den Artikel

"Spangdahlem crew keeps pilots ready for action" aufrufen, kommen Sie zu dem Video, indem Sie das Bild oben anklicken. Es kann einige Zeit dauern, bis der Film automatisch anläuft. In dem Video wird noch deutlicher als in dem kommentierenden schriftlichen Text gesagt, dass sich die Piloten aus Spangdahlem bei ihren Übungsflügen auf Kriegseinsätze vor allem im Irak vorbereiten. Auf den gezeigten Computer-Bildschirmen sind die Umrisse des Übungsraums TRA Lauter mit den sich darin jagenden Jets zu sehen. Dabei kommt es auch zu simulierten Abschüssen. Ein Controller teilt einem Piloten mit: "Mister Two, show time, you are dead!" (Herr Zwei, (Ende der) Vorstellung, Sie sind tot!)

Während ihrer Kampfeinsätze haben die US-Piloten Funkkontakt untereinander und zu Leitstellen in der Luft (den fliegenden AWACS-Kommandozentralen) oder am Boden (zur USAFE in Ramstein, zu vorgeschobenen Befehlsständen und zu den eigenen Bodentruppen. Im Kontrollzentrum in Spangdahlem werden diese verschiedenen Ansprechpartner von verschiedenen Controllern simuliert, um die Piloten an den Dauerstress in Gefechts-situationen zu gewöhnen. Im Video betont der als Instrukteur fungierende Major Sykes, dass die über unseren Köpfen antrainierten Verhaltensweisen überlebenswichtig sind, wenn die Piloten die Grenze zum Irak überfliegen.

Offensichtlich können sich die Piloten von Kampffjets nicht an allen Stationierungsorten in den USA oder im Ausland so ungestört austoben, wie über der Westpfalz und dem Saarland. Andernorts müssen sie warten, bis sie den Ernstfall in speziellen Trainingskursen über garantiert weniger dicht besiedelten Gegenden proben können. Hier dürfen sie sich gleich von ihrer Heimatbase Spangdahlem aus ins simulierte Kampfgetümmel stürzen, weil der Bundesregierung und den Landesregierungen von Rheinland-Pfalz und dem Saarland die uneingeschränkten Kriegsspiele der US-Air Force wichtiger sind als das Wohlergehen und die Sicherheit ihrer fluglärmterrorisierten Bürger.

Wenn die Übungsbedingungen nach Aussage der US-Offiziere hier so hervorragend sind, ist es verwunderlich, dass zur Zeit die 22nd Fighter Squadron des 52nd Fighter Wing aus Spangdahlem mit ihren F-16 über dem türkischen Incirlik trainiert. Nach drei Wochen soll sie von der 23rd Fighter Squadron des gleichen Geschwaders abgelöst werden (STARS AND STRIPES, 14.01.07). Wir freuen uns natürlich über die zeitweise Verlegung jeweils einer Staffel in die Türkei und hoffen, dass sich dadurch auch der alltägliche Fluglärmterror entsprechend reduziert.

Aber wir befürchten, dass nicht, wie angegeben, die besseren Sichtbedingungen in der Türkei den Umzug veranlasst haben, sondern die Nähe der Grenze zum Iran. Der lange geplante Luftschlag gegen dieses Land scheint immer näher zu rücken. Dazu werden dann wohl auch die F-16 aus Spangdahlem gebraucht. Bis es soweit ist, können sich die Piloten vor Ort noch intensiver und realitätsnäher als "zu Hause" auf den geplanten Überfall vorbereiten.

Ob wohl auch schon einige der auf der US-Air Base Ramstein eingelagerten Atombomben vorsorglich nach Incirlik gebracht wurden, damit die israelische Luftwaffe nicht allein das unterirdische iranische Kernforschungszentrum Natans bombardieren muss?

Wie viele stichhaltige Beweise in Wort und Bild muss die US-Air Force in Rheinland-Pfalz denn noch liefern, bis ihr deutsche Politiker und Juristen endlich glauben, dass sie sich auf und über unserem Territorium auf die völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskriege der Bush-Administration vorbereitet? Wann schreiten die Herrschaften endlich ein, wie es unser Grundgesetz in Art. 26 gebietet? Helfen Sie mit, das es bald geschieht! Unterschreiben Sie den Ramsteiner Appell (s. www.ramsteiner-appell.de).

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern